

Ein Blatt des Gedenkens an Clas M. Naumann

(26.06.1939 – 15.02.2004)



Fig.: Gemeinsamer Stand ZFMK/DEI zur WGL-Aktionswoche 2001 in Frankfurt a. M. - v. l. I. Koehler, H. Framke, C. M. Naumann, F. Menzel.

Zutiefst betroffen erreichte uns die Nachricht, dass der treue Freund und Förderer des Deutschen Entomologischen Institutes Prof. Dr. Clas Michael Naumann zu Königsbrück am 15. Februar des Jahres seiner langen schweren Krankheit erlegen ist.

Prof. Naumann, im Hauptamt Direktor des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums Alexander Koenig (ZFMK) in Bonn, zugleich Professor für Zoologie an der dortigen Universität, hat das DEI seit der politischen Wende 1989/90 fürsorglich begleitet und zu dessen Fortbestand und Neugestaltung beigetragen wie kein anderer. Bereits 1990, noch vor allen offiziellen Regelungen, kam er nach Eberswalde und kümmerte sich selbstlos und hoch effizient um das Schicksal des Traditionsinstitutes der deutschen Entomologie; übrigens auch um das des Museums für Naturkunde Berlin und des Tierkunde-Museums seiner Geburtsstadt Dresden. Er brachte eine erste Grundausstattung an Hard- und Software mit und viele Ideen zur Vernetzung der Daten unserer Sammlungsbestände. Das Partnerschaftsabkommen vom November 1990 zwischen ZFMK und DEI zur Förderung gemeinsamer wissenschaftlicher Vorhaben führte alsbald zu Gemeinschaftsprojekten, beispielsweise in der Sciariden-Forschung. Naumanns praktischer Sinn, seine Fähigkeit, die richtigen Leute zusammenzuführen und zu motivieren, hatte auch in Eberswalde schnell sichtbare Folgen. Erwähnenswert sind seine wirkungsvollen Interventionen beim

Bundesminister des Innern, der in der Folge „den gesamtstaatlichen Rang des Instituts“ anerkannte und noch 1991 in Kooperation mit dem Museum Koenig Mittel aus der Übergangsfinanzierung zur Verfügung stellte, um die weitere Arbeit des DEI zu sichern (Brief BMI vom 4.05.1992). Gleichsinnig wurde er auch bei der DFG und dem Wissenschaftsrat vorstellig. Es war vor allem seine vermittelnde Hand, der die Entomologische Bibliothek ihre Einbeziehung in die DFG-Sonderförderung der Spezialbibliotheken verdankt und die bis heute nachwirkt. Sehr vieles wäre hier anzufügen, seine richtungsgebende Rolle etwa in den komplizierten Evaluierungsverfahren des Instituts, sein Wirken als Gründungsmitglied des DEI e.V., sein Einsatz für die Aufnahme des DEI in die Direktorenkonferenz naturwissenschaftlicher Forschungssammlungen Deutschlands (DNFS) oder in den Kompetenzverbund Biodiversität der Leibniz-Wissenschaftsgemeinschaft, wie auch in zahlreichen anderen, nur scheinbar weniger gewichtigen Zusammenhängen – stets war er mit seiner überragenden sachlichen Kompetenz präsent. Dabei begegnete man ihm sehr gern, sei es als versierter Fachkollegen, sei es als klugem und weitsichtigem Ratgeber oder einfach als liebenswürdigem Menschen.

Für mich ist Clas Naumann vor allem in den schwierigen Jahren der Projekt-Förderung des DEI zum freundschaftlichen Partner geworden, auf den man sich in jeder Lage verlassen konnte. Unsere allererste Begegnung hatten wir 1987 auf einem Schiff der Berliner Weißen Flotte, das die Teilnehmer der Tagung „Tiergärten und Umwelt“, ausgerichtet vom Tierpark Berlin, als Kulturprogramm über den Müggelsee fuhr. Wir trafen uns wieder 1992 beim Linzer Entomologentag, wo er unmittelbar vor mir sprach und seine Redezeit hoffnungslos überzog – aber es war faszinierend, ihn über seine originellen Forschungsarbeiten an Zygaenen zusammenfassend sprechen zu hören. Das nächste Mal war Ende 1993, da fuhr ich nach Berlin, weil ich von seiner Anwesenheit gehört hatte und voller Sorgen über meine neue Aufgabe als Leiter der Projektgruppe DEI war. An diese frühen Begegnungen erinnere ich mich sehr deutlich, sie haben mir offenkundig viel bedeutet.

In diesen Tagen werden zahlreiche Würdigungen von etlichen Seiten erscheinen, denn Clas Naumann hat an vielen Stellen Bedeutendes geleistet. Äußerer Ausdruck seiner Tätigkeit ist die umfangreiche Modernisierung des Museumskomplexes in Bonn, aber ebenso gravierend dürfte die innere Neustrukturierung des Hauses sein. Er war der erste Entomologe an der Spitze des ZFMK, der an dieser ornithologisch geprägten Einrichtung viel nachzuholen hatte und darin zweifellos erfolgreich vorankam. National engagierte er sich für den Verbund der Forschungsmuseen untereinander, um ihre Bestände, die „Schatzkammern des Lebens“, zu erhalten und wieder förderungsfähig zu machen. International war er oft dort voran, wo sonst kaum einer hinging: in Osteuropa, Arabien und Vorderasien. Er engagierte sich für den Wiederaufbau der Bildungseinrichtungen Afghanistans, für das Biota-Projekt in Ostafrika; nicht nur, um die Probleme der globalen Biodiversitätskrise zu untersuchen und Vorschläge zum Schutz biologischer Ressourcen zu erarbeiten, sondern vor allem auch, um die beteiligten Menschen einander näher zu bringen. Das verstand er wie kein anderer, und dabei ist er immer Entomologe geblieben.

Ich denke, man darf den Würdigungen in diesen Tagen ein paar persönliche Worte über sein Wirken für das Deutsche Entomologische Institut als Facette hinzufügen. Mitarbeitern und Freunden des DEI fällt dieser Abschied von einem außergewöhnlichen Entomologen und Freund sehr schwer.

Holger H. Dathe